



WIRTSCHAFT 11

Die neue Karriere des Hannes Androsch. Seite 12

Entschlacken bei Hannes Androsch

Family-Business. Nach seinen Karrieren als Finanzminister, Industrieller, Forschungs- und Bildungsexperte entdeckt der 75-Jährige nun das Geschäft mit dem Gesundheitstourismus.

MONIKA GRAF

WIEN (SN). Hannes Androsch liest die „Vogue“ wahrscheinlich nicht regelmäßig. Die Juliausgabe der amerikanischen „Vogue“ hat der Industrielle aber aufmerksam studiert, zumindest zwölf Seiten darin. Der Grund, warum er plötzlich zur Grande Dame unter den Modemagazinen gegriffen hat, ist ein Bericht über ein modernes Gesundheitshotel in Maria Wörth, das Androsch gemeinsam mit weiteren Investoren – und der mittlerweile ausgeschiedenen – Tourismus Holding Kärnten 2004 aufgebaut hat. Heute hält die Familienstiftung Androsch 26 Prozent. „The toughest Spa on Earth“, frei übersetzt „Das härteste Wellness-Center auf der Erde“, heißt die Geschichte und handelt von den Anstrengungen und dem daraus resultierenden Erfolg einer modernisierten Fastenkur nach F. X. Mayr am Wörthersee.

„Für uns ist das unbezahlte Werbung“, sagt Androsch. Schon jetzt entgiften im Viva-Zentrum Maria Wörth mehrheitlich ausländische Gäste. Ab Mitte 2015 haben die gestressten Manager, Models und Millionäre aus aller Welt eine Alternative zum Kärntner Wellnessstempel. Dann wird unter Federführung von Androsch ein zweites Mayr-Ressort, das Viva Salis, in Altaussee eröffnet.

Eigentümerinnen dessen sind die beiden Töchter des Wahlausseers, Claudia und Natascha. Das notwendige Eigenkapital habe er ihnen geschenkt, sagt Androsch, weil „mit warmer Hand arbeitet sich's leichter als mit kalter“. Die Geschäftsführung übernehmen die Wirtschaftsprüferin Karin Eichhorn aus Androschs früherer Kanzlei Consultatio und der ehemalige Lafarge-Perlmoser-Manager Dieter Resch – zugleich der Lebensgefährte von Natascha Sommerer-Androsch.

Im September werden die Pläne eingereicht, Baubeginn soll noch



Modernes Kurhotel vor idyllischer Kulisse (rechts im Bild): das Viva-Zentrum in Maria Wörth. Bild: SN/VIVA



Bild: SN/APA

Das lässt sich nicht beliebig vervielfältigen.

Hannes Androsch, Industrieller

heuer sein. Mit der Gemeinde sei alles abgestimmt. „Uns selbst ist genauso wichtig, dass das ins Ortsbild passt“, erzählt Androsch. Die Investitionen beziffert er mit 25 Mill. Euro, darin enthalten rund acht Mill. Euro für das seenebene Grundstück. Auf dem stand bis in die 60er-Jahre das Parkhotel Aussee, nach dem nun die Projektgesellschaft benannt ist.

Dass er damit – nach Steuerberater bzw. Finanzminister, Indus-

trieller und Forschungs- und Bildungsexperte der SPÖ – de facto eine vierte Karriere als Hotelier startet, will Androsch nicht so sehen. „Nein, das ist eine Nische und lässt sich nicht beliebig vervielfältigen“, sagt er. Viele Ideen seien an ihn herangetragen worden, für Anlagen von Ägypten bis Arizona. Auch André Heller habe zusammen mit einem anderen ös-

terreichischen Paradebetrieb für Gesundheitstourismus in Tirol ein Konzept entwickelt. „Aber das ist wie beim FC Barcelona, es kommt auf das Team an“, sagt Androsch – konkret auf Arzt, Therapeuten, Koch und Hotelführung.

Ein Arzt gab auch den Anstoß für den Einstieg des Androsch-Clans ins Hotel- und Kurbusiness. Harald Stösser, der frühere ärztliche Leiter im Gesundheits- und Golfhotel Dellach unweit Maria

Wörth, sei dort weggegangen. Zugleich sei ein Hotel zum Verkauf gestanden, erzählt Androsch. Das Hobby habe sich inzwischen „als einträgliches Geschäft“ entpuppt. Mit 43 und bald 47 Zimmern – wegen der Umbauarbeiten bleibt das Hotel von Mitte November bis Mitte Jänner geschlossen – wurden zuletzt 7,5 Mill. Euro umgesetzt.

Das neue Viva-Salis-Zentrum in Altaussee wird 60 Zimmer haben und zusätzlich eine Soleheilquelle im Ort für Salzanwendungen nutzen, erzählt Resch. Mayr-Kur bedeute heute nicht mehr, eine trockene Semmel pro Tag zu essen und Milch zu trinken. Stattdessen gibt es Säfte, Tee und speziell abgestimmte, leichte und mengenmäßig stark reduzierte Küche auf Haubenniveau. „In der Semmel

sind heute keine Nährstoffe

mehr“, erklärt Resch, warum es heute mehr braucht.

Zielgruppe seien Menschen, die Urlaub nicht nur zum Faulenzen nützen wollten, sondern um sich und ihrem Körper Gutes zu tun. Der Fokus lag bisher auf dem angelsächsischen Raum, nun werden die Türkei und Dubai stärker beworben. Potenzielle Gäste müssen auch eine gewisse Kaufkraft mitbringen, denn 2500 Euro für eine Woche sind in Maria Wörth die Untergrenze.

Zum Androsch-Imperium gehören heute Anteile an den österreichischen Salinen, am steirischen Leiterplattenhersteller AT&S, Anteile an der Consultatio. Im Vorjahr übernahm er die Landesanteile der schwer verschuldeten Loser Bergbahnen in Altaussee – und rettete sie, wie schon viele Betriebe vor dem Aus.